

Europeana Sounds – Ein Portal zu Europas klingendem Kulturerbe

Ute Sondergeld, Max Kaiser (Österreichische Nationalbibliothek, Wien)

Abstract

Die Massendigitalisierungsprojekte der vergangenen Jahre und die in diesem Zusammenhang entstandenen Portale und Repositorien haben zwar dazu beigetragen, den Zugang zu Primär- und Sekundärquellen des Kulturerbes zu erleichtern, unterliegen oftmals aber noch immer institutionellen oder regionalen Begrenzungen oder sind fokussiert auf bestimmte Dokumenttypen. Die Zusammenführung heterogener internationaler Datenbestände und verschiedener Informationstypen in einem zentralen Verweissystem sowie die Bereitstellung von Werkzeugen zu ihrer Bearbeitung und Weiterverarbeitung bietet die Chance, die Voraussetzung wissenschaftlichen Arbeitens – Sichtung, Auswahl und Kontextualisierung geeigneten Quellenmaterials zur Entwicklung von Forschungsfragen – zu stärken.

Das Projekt *Europeana Sounds* zielt darauf ab, die Datenbasis für den bisher weniger beachteten Themenbereich der Audioinhalte und der damit verwandten Dokumente innerhalb der digitalen Bibliothek *Europeana* zu stärken und so neben den bereits bestehenden Aggregatoren *APEX* (Archive), *EUScreen* (Fernsehen), *European Film Gateway* (Film) und *TEL* (Bibliotheken) die Infrastruktur für eine weitere Domäne der europäischen digitalen Bibliothek aufzubauen. Die Spannweite der im Projektrahmen zu referenzierenden Objekte reicht von Musik aller Sparten über Radiosendungen und Sprachaufnahmen bis hin zu Klanglandschaften, Natur- und Umweltgeräuschen. Der Einschluss verwandter Materialien wie Fotografien, Korrespondenzen, Textbücher, Musikdrucke und -handschriften trägt dazu bei, den Bestand audiobezogener Inhalte innerhalb der *Europeana* um mehr als das Doppelte auf insgesamt über eine Million Referenzen zu steigern und für Europa kulturell und historisch bedeutsame Objekte zentral zugänglich zu machen.

Grundlage der Datenaggregation bildet ein spezifisches, den Anforderungen von Audioobjekten entsprechendes *European Data Model Profile for Sound* sowie eigens entwickelte kontrollierte Vokabulare, die verschiedene Ebenen der referenzierten Objekte beschreiben. Basierend auf internationalen Normdaten tragen diese Vokabulare dazu bei, Metadatenqualität und das Retrieval multilingualer Daten, einer der großen Herausforderungen internationaler Datenbanken, sicher zu stellen.

Die Entwicklung von Tools zur Bearbeitung von Metadaten und Anwendungen zur Weiterverarbeitung von digitalen Objekten eröffnen Interaktionsmöglichkeiten mit dem Datenbestand. Zum Teil auf Anwendungen beruhend, die in anderen *Europeana*-Projekten entwickelt wurden, sollen die Werkzeuge zum Beispiel eine Korrektur und Transkription digitaler Objekte sowie ihre Klassifikation durch *social tagging* ermöglichen. Eine Kontextualisierung von Inhalten ist auf objektiver Ebene durch die Verlinkung zu ähnlichen Ressourcen oder Hintergrundinformationen sowie auf subjektiver Ebene durch persönliche Kommentare und Diskussionen vorgesehen. Zusammen mit der Möglichkeit einer individuellen Zusammenstellung von Objekten (Kuratierung) und der Einrichtung eines persönlichen Bereiches innerhalb des Portals wird eine Infrastruktur zur Verfügung gestellt, die sowohl dem allgemeinen Publikum, Experten wie auch Forschenden Möglichkeiten der Datenbearbeitung und -generierung bietet (Oomen & Aroyo, 2011; Chen, 2014).

Die Verbreiterung der Datenbasis durch die Zusammenführung verschiedener Bestände und die Bereitstellung einer Infrastruktur zu deren Weiterverarbeitung kann auf der einen Seite zu einer qualitativen Verbesserung des Informationssystems *Europeana* führen, eröffnet andererseits Möglichkeiten für die geisteswissenschaftliche Forschung und der Generierung neuen Wissens über das europäische Kulturerbe.

Das Projekt *Europeana Sounds* wird im Zeitraum von Februar 2014 bis Jänner 2017 von insgesamt 24 Institutionen aus 12 Ländern durchgeführt und von der Europäischen Kommission im Rahmen des ICT Policy Support Programme ko-finanziert. Die Österreichische Nationalbibliothek stellt im Rahmen des Projekts ihre wertvollsten Musikhandschriften von Komponisten des 17. bis 19. Jahrhunderts, die ihren Ruf als eine der bedeutendsten historischen Musiksammlungen weltweit begründen, zur Verfügung.

Literatur

Chen, C. (2014): Design for User Engagement on Europeana Channels. Master thesis, Delft University of Technology, Faculty of Industrial Design Engineering

Oomen, Johan & Aroyo, Lora: Crowdsourcing in the Cultural Heritage Domain: Opportunities and Challenges.